

E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN

EC BIOWISSENSCHAFTEN

ECE Zoologie

Schwein

- 20-2** *Das Schwein* : Geschichte, Biologie, Rassen / Richard Lutwyche. Übersetzt von Jorunn Wissmann ... - Bern : Haupt, 2020. - 224 S. : Ill. ; 25 cm. - Einheitssacht.: The pig <dt.>. - ISBN 978-3-258-08093-2 : SFr. 37.00, EUR 29.90
[#6861]

Mit dem Wort „Schwein“ werden üblicherweise zwei große Themenbereiche assoziiert. Zum einen den unangenehmen, schmutzigen und unreinen, wie er bereits im Alten Testament¹ oder im Koran beschrieben wurde, zum anderen den umfassenden und weltweit - vor dem Huhn - wohl wichtigsten Bereich des Fleischproduzenten. Daß zwischen diesen beiden Polen noch reichlich Platz für weitere und höchst interessante „Schweinerereien“ bleibt, beschreibt der Autor, ein ausgewiesener Fachmann auf diesem Gebiet der Nutztierkunde, höchst differenziert und kenntnisreich in 5 Kapiteln. *Evolution & Domestikation* befaßt sich mit den Vorfahren des Hausschweins, seiner Domestikation vor etwa 11.000 - 9.000 v. Chr. und seiner weltweiten Verbreitung. Während China das Land mit dem höchsten Schweinefleischverzehr ist, kommen in Dänemark – hier eingefügt die Einwohnerzahl, da im Text nicht erwähnt – auf ca. 6 Millionen Einwohner 12,7 Millionen Schweine; da stellt sich schon die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Schweinehaltung in einem so kleinen Land. Daß Schweine anatomisch und physiologisch dem Menschen recht ähnlich sind, erfährt man in den Kapiteln *Anatomie & Biologie* und *Verhalten*. Neben den rein biologischen Themen, wie Körperbau, Fortpflanzung, Lebenszyklus und Lebensgewohnheiten (z. B. suhlen, wühlen, fressen, schlafen), erfährt der Leser auch, daß viele Teile des Schweins pharmazeutisch genutzt werden, wie man einer interessanten Tabelle entnehmen kann. Schweine sind durchaus, wie auch mitunter der Mensch, alkoholaffin, wie die Verhaltensstudie einer US-Universität an betrunkenen Schweinen zeigen konnte. Die wichtige Rolle des Schweins für den Menschen wird in *Schweine & Menschen* erörtert. Ob in der Literatur, hier natürlich mit englischsprachigem Schwerpunkt (z. B. Dickens, Shakespeare oder Mark Twain), in Kunst und Religion oder als vielfältiger Begleiter des Menschen, genannt werden Trüffel- und Hüteschweine, Zug- und Haustiere, das Schwein ist aus dem menschlichen Leben nicht wegzudenken. Für den deutschsprachigen Leserkreis sei ergänzend hier angefügt:

¹ 3. Buch Mose 11,7-8: „Von ihrem Fleisch dürft ihr nicht essen und ihr Aas nicht berühren; unrein sind sie für euch.“

Der Zigeunerbaron von Johann Strauss: „Zsupán: Mein idealer Lebenszweck ist Borstenvieh, ist Schweinespeck“ oder Die Prinzen: „Du mußt ein Schwein sein in dieser Welt, Schwein sein ...“ Auch die Probleme der industriellen Tierhaltung und ihre Alternativen werden erwähnt. Abgerundet wird dieses Kapitel durch den Unterpunkt *Delikatessen*, da kann einem schon das Wasser im Munde zusammenlaufen, wenn man nicht gerade Vegetarier ist. Warum wird aber primär Schinken erwähnt, wo es doch hervorragende Würste, wie in Nordhessen die Ahle Worscht gibt. Das mußte mal an dieser Stelle gesagt werden. Ansonsten findet wohl alles vom Schwein seine Verwendung, incl. Haut und Haare. Etwas skurril wird es, wenn die frühere argentinische Präsidentin, Cristina Kirchner, meinte, daß der Genuß eines Barbecue-Spanferkels eine Viagra ersetzen könnte. Geschmacklich mag das durchaus zutreffen. Von den weltweit rund 700 Schweinerassen werden zum Schluß 30 mit ihrem Verhalten und Nutzen porträtiert. Leider werden auch hier Rassen erwähnt, die - ähnlich wie bei Hunden - züchterisch dem vertrauten Hausschwein wenig ähneln, wie z. B. das neuseeländische Kune-kune oder das vietnamesische Hängebauchschwein. Die gut zu lesenden Texte werden durch eine Fülle schöner Fotos und Abbildungen angereichert. Dem Autor gelingt es gut, die wichtige Rolle dieses Tieres für die Kulturgeschichte des Menschen kenntnisreich und anschaulich zu vermitteln. Das Schwein hat, abgesehen von seinem kulinarischen Aspekt, wegen der vielen Gemeinsamkeiten mit dem Menschen, wesentlich mehr Achtung und Ansehen verdient, als es gegenwärtig vielleicht der Fall ist. Eine besonderes, zwischenrassiges Zuchtergebnis wird hier leider nicht erwähnt: der innere Schweinehund, der nicht so leicht zu überwinden ist.

Joachim Ringleb

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10239>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10239>